

Bremens Feiertag am 2. Juni.

Zur Einweihung des Paula Beder-Moderfohn-Hauses
in der Böttcherstraße.

Wie wir aus dem Bureau des Generalkonsuls Dr. Ludwig Roselius, dem Bremen seine einzigartige Böttcherstraße verdankt, erfahren, werden der feierlichen Einweihung des Paula Beder-Moderfohn-Hauses am 2. Juni etwa 500 geladene Gäste aus allen Ecken Deutschlands, insbesondere aus Niedersachsen, betätigt wohnen. Reichspräsident von Hindenburg, der „mit Interesse von der neuen Bereicherung der schönen Böttcherstraße in der Freien Hansestadt Bremen Kenntnis genommen hat,“ ist mit Rücksicht auf seine Nordmarktreise nicht in der Lage, am 2. Juni nach Bremen zu kommen.

Von politischen und wirtschaftlichen Persönlichkeiten haben zur Eröffnung des Paula Beder-Moderfohn-Hauses bis zur Stunde ihr persönliches Erscheinen zugesagt: Paul Löbe, Präsident des Deutschen Reichstags, Gustav Noske, Oberpräsident der Provinz Hannover, Geheimrat Dr. Bechlin, Reichspressechef, Ministerialdirektor Dr. Bosse, Reichswirtschaftsministerium, Ministerialdirektor Schäffer, Auswärtiges Amt, Geheimrat Dr. Soehring, Kulturbteilung des Auswärtigen Amtes, Dr. Rose, Regierungspräsident, Generaldirektor Dr. Fahrenhorst, Vereinigte Stahlwerke A.-G., Geheimrat Kossel, Reichsverband der Deutschen Industrie, Reichstagsabgeordneter Dr. Gildemeister, Reichstagsabgeordneter Dr. Breitfeld, Reichstagsabgeordneter Hermann Müller, Reichsanwalt a. D., sowie die Ungarn Erzellenz Dr. Radolawoff, Ministerpräsident a. D. und General Gantke. Außerdem werden die umliegenden Kreise fast sämtlich durch ihre Landräte vertreten sein. Daß auch die Schwesterstädte Albed und Hamburg bei dieser in ihrer kulturellen Bedeutung weit über Niederdeutschland hinausgehenden Feierlichkeit vertreten sind, braucht kaum besonders hervorgehoben zu werden. Wenn man weiter erfährt, daß mehr als 40 Kunsthistoriker und Museumsdirektoren, daß ferner 22 Oberbürgermeister und Bürgermeister nicht nur der größeren niederdeutschen Städte, sondern auch vieler anderer an diesem Ereignis kulturell interessierter deutscher Städte ihr Erscheinen zugesagt haben, kann man ermeslen, welche Bedeutung dem 2. Juni zukommt. Zu den Vertretern der Städte und Kreise gesellen sich die wissenschaftlichen Träger der niederdeutschen Kultur in Gestalt der Universitäten Münster, Kiel, Klostod, Göttingen, Greifswald, Hamburg, sowie der Technischen Hochschulen Hannover und Braunschweig. Die Universität Münster, deren Ehrendoktor Ludwig Roselius ist, wird durch zehn namhafte Professoren ihr besonderes Interesse an dem neuesten Werk ihres Ehrendoktors bekunden.

Werbende deutsche Tageszeitungen aus allen Teilen Deutschlands, insbesondere alle in Frage kommenden Kunstzeitschriften, werden ihre Vertreter zur Teilnahme nach Bremen entsenden. Es handelt sich bis jetzt um mehr als 80 Pressevertreter, die den hochbedeutsamen Tag nicht vorübergehen lassen wollen, ohne an ihm persönlich teilzunehmen. Bei der über Deutschlands Grenzen hinaus bekannten Persönlichkeit des Herrn Roselius und angesichts der Wichtigkeit des 2. Juni liegt es in der Natur der Sache, daß auch etwa ein Dutzend ausländischer Redaktionskorrespondenten an der Eröffnungsfest des Paula Beder-Moderfohn-Hauses teilnehmen werden.

Der Deutsche Werkbund, dessen bremischer Obmann Herr Roselius ist, wird durch prominente Persönlichkeiten vertreten sein, es seien nur genannt: Professor Hans Poelzig, Walter Gropius vom Bauhaus in Dessau und Professor Bruno Paul, der bekanntlich am 31. Mai die Deutsche Abteilung der Ausstellung in Monza eröffnet und sich im Anschluß hieran sofort auf den Weg nach Bremen macht.

Zum Schluß sei noch erwähnt, daß die bekanntesten niederdeutschen Dichter und Schriftsteller, aus deren großer Zahl Hans Friedrich Blund, Hans Brand, Hans Erbe, Friedrich Freudenthal, August Hinrichs, Ludwig Hinrichsen, Dietrich Spedemann, Karl Wapenfeld, sowie die Bremer Dreihe, Schaefer, Eharrelmann und Rudolf Alexander Schröder hervorgehoben seien, durch ihre Anwesenheit die historische Stunde der Eröffnung des Paula Beder-Moderfohn-Hauses weihen helfen werden.

Bremen rüftet zum 2. Juni und erwartet voll dankbarer Freude seine Gäste, die für diesen weithin sichtbaren und noch spät nachwirkenden Tag durch ihr persönliches Erscheinen ihr Interesse an der Entwicklung der modernen Kunst bekunden.